

beisammen gehalten hatten, noch unglaublicher; denn überall sah man die zahmen Indianer ihrer gewohnten Feldarbeit nachgehen und auch aus den Bergwerken, welche Tausende von Tagnos beschäftigten, waren keine Nachrichten über irgendwelche Unruhen oder Excesse eingetroffen. Um Gewißheit zu erlangen, versammelte sich bald die halbe Bevölkerung der Stadt um das Presidio, doch auch hier erfuhr die Menge nur Bruchstücke des Abenteuers, da die Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere nicht recht mit der Sprache herauswollten, und kopfschüttelnd über so unerhörte Störungen ihres friedlichen Daseins entfernten sich endlich die Neugierigen.

In Einem aber stimmten Alle — Hohe und Niedere, Soldaten und Städter — überein: darin, daß sie Carlos den Cibolero verdamnten. Der Galgen war für ihn noch viel zu gut, und wenn er eingefangen wurde, so konnten ihm alle eine ausgesuchte Strafe versprechen. Welche Undankbarkeit des Uebelthäters! rief man. Erst am vorigen Tage waren dieselben Offiziere mit ihren tapferen Soldaten ausgezogen, um ihm einen Dienst zu erweisen! Der Mann mußte toll geworden sein oder seine Mutter ihn behext haben! —

In jener Nacht hatte Carlos der Cibolero in Jldefonso keinen einzigen Freund. Doch nein, dies ist nicht ganz richtig. Er hatte eine Freundin. Ein Herz schlug noch ebenso treu, wie je für ihn — das Catalinas de Cruces — aber auch sie wußte nichts von den Beweggründen, welche zu seinem räthselhaften Benehmen geführt hatten.

Mochten die Leute aber reden, was sie wollten, mochten sie Verleumdungen über Verleumdungen auf ihren Lebensretter häufen, sie glaubte solchen Schimpfreden nicht, oder wenn es wirklich so war, daß er einem Menschen das Leben genommen hatte, dann war dies sicherlich nicht ohne gute Ursache, ohne furchtbare Reizung geschehen. Sie wußte dies in den Tiefen ihrer Seele, sie kannte das edle Gemüth von Rositas Bruder zu gut, um anders zu denken. Trotzdem war es für Catalina eine traurige Nachricht — sie verkündete lange — vielleicht ewige Trennung von ihrem treuesten Freunde, nachdem die bösen